

Drei Irrgäste oder Verschleppungen am Niederrhein - darunter zwei Arten neu für Deutschland (Lep., Noctuidae)

von ARMIN HEMMERSBACH und HEINZ SCHWAN

Zusammenfassung:

Für das Gebiet des Niederrheins werden drei, mit hoher Wahrscheinlichkeit eingeschleppte oder verdriftete Noctuiden-Arten gemeldet. Es handelt sich um *Sesamia nonagrioides* (LEFEBVRE, 1827), *Ctenoplusia limbrirena* (GUENÉE, 1852) und ein mutmaßliches Exemplar von *Chrysodeixis eriosoma* (DOUBLEDAY, 1843).

Abstract:

Three strays or passive dispersals into the Lower Rhine area – among which are two new species for Germany

For the Lower Rhine area three Noctuid species are reported, which, in all probability, are passive dispersals. They are *Sesamia nonagrioides* (LEFEBVRE, 1827), *Ctenoplusia limbrirena* (GUENÉE, 1852) and a supposed specimen of *Chrysodeixis eriosoma* (DOUBLEDAY, 1843).

Am 12.08.2006 fand der Erstautor ein Exemplar von *Sesamia nonagrioides* (LEFEBVRE, 1827), in der Stadtmitte von Mönchengladbach-Rheydt an der Gartenlaterne eines Nachbarn (Tafel XIV, Abb. 2). Da der Fund in eine länger anhaltende kühle Periode fiel und der Falter recht frisch wirkte, kann eine aktive Einwanderung weitgehend ausgeschlossen werden.

Nach CALLE (1982) und STEINER (1997) lebt die Raupe in Gräsern u. a. in verschiedenen Kulturpflanzen wie Mais und Hirse. Spekulativ wäre eine Verschleppung als „Urlaubsmitbringsel“ oder mit Tierfutter- oder Floristikartikeln, als Falter selber, als Puppe oder verpuppungsreife Raupe, denkbar.

Obwohl im Mittelmeerraum weit verbreitet, ist *Sesamia nonagrioides* zumindest nach KARSHOLT & RAZOWSKI (1996) bzw. GAEDIKE & HEINECKE (1999) bisher nicht als Gast im nördlichen Mitteleuropa in Erscheinung getreten. Wohl jedoch einmal die nah verwandte *Sesamia cretica* (LEDERER, 1857) in Deutschland (STEINER 1997: Pforzheim/Baden-Württemberg, 17.06.1953). Um Verwechslungen mit dieser sehr ähnlichen Art auszuschließen, lag das Tier Herrn W. SCHMITZ, Bergisch Gladbach zur Bestätigung der Determination vor; an dieser Stelle herzlichen Dank hierfür.

Eine aktive Einwanderung oder passive Verdriftung mit warmen Luftströmungen wäre zumindest bei dem Fund eines weiteren Irrgastes, *Ctenoplusia limbrirena* (GUENÉE, 1852) eine der plausibelsten Erklärungen. Das Tier (Tafel XIV, Abb. 1) steckte in einer genadelten Originalausbeute des Zweitautors vom Hülser Berg bei Krefeld (05.05.1990) unter mehreren *Autographa gamma* (LINNAEUS, 1758), die wahrscheinlich aufgrund ihres frühen Erscheinens als Belegtiere (Eckdaten) für mitnehmenswert befunden wurden. Dass es sich bei dem betreffenden Tier um *C. limbrirena* handelt, wurde leider erst vom Erstau-

tor bei der Aufnahme der Krefelder Vereinsammlung für die in Vorbereitung befindliche Niederrhein-Fauna erkannt, so dass sich die Recherchen nach Rahmenbedingungen (Witterung) etwas schwieriger gestalteten.

Mehreren Zeitungsartikeln zufolge war die Wetterlage Anfang Mai 1990 für die Jahreszeit ungewöhnlich warm, die Freibäder wurden eröffnet. Die regionalen Werte bei BIERMANN (1992) bestätigen die hohen Temperaturen zur infrage kommenden Einflugzeit gegen Ende April und Anfang Mai: Temperatur von Duisburg am 30.04.1990: 25,5°C; ... "bis zum 7. [Mai] verlagerte sich ein Hoch langsam von der Nordsee bis nach Polen. An seiner S- bis W-Seite gelangte Festlandsluft nach Deutschland, der im S feuchte Mittelmeerluft folgte. ... Die Maxima der Lufttemperatur stellten sich vielfach in der Zeit vom 1.-8. ein." Temperatur von Duisburg am 05.05.1990: 30°C.

Nach KARSHOLT & RAZOWSKI (1996) ist die Art neben stetigen Vorkommen in Südwesteuropa (Spanien und Portugal) als Irrgast aus Großbritannien und Dänemark bekannt. Das Tier lag zur Absicherung der Bestimmung ebenfalls Herrn W. SCHMITZ vor.

Unter Vorbehalt wird hier ein weiterer niederrheinischer Faunenfremdling gemeldet, der mit hoher Wahrscheinlichkeit mit Pflanzenimporten eingeschleppt wurde: *Chrysodeixis eriosoma* (DOUBLEDAY, 1843) - die östliche Zwillingsart von *Chrysodeixis chalcites* (ESPER, 1789).

Der Artstatus von *Ch. eriosoma* ist bisher nicht eindeutig geklärt. Die ostpalaearktisch verbreitete *eriosoma* ist von der westlichen Schwesternart *Ch. chalcites* nicht durch Genitaluntersuchung zu trennen (HEINICKE 2002). Sie ist allerdings wesentlich dunkler in der Grundfärbung (HEINICKE 2002; WEIGT 2005 (Internet): agon-schwerte.de). Sicherlich ist es problematisch, eine „Art“ zu melden, bei der das Artrecht noch umstritten ist, doch ist es möglicherweise für andere hilfreich, zu wissen, von wo überhaupt (mutmaßliche) Tiere bekannt wurden, um an diesem Problem weiterzuarbeiten. Selbst wenn *eriosoma* sich als zu *chalcites* gehörig erweisen sollte, dürfte aufgrund von markanten äußerlichen Abweichungen der Status als Unterart erhalten bleiben.

Bei Recherchen von HEINICKE zum Vorkommen von *eriosoma* in Deutschland lagen ihm mehrere „*chalcites*“ vom Niederrhein vor, unter anderem ein Falter aus der Sammlung STEEGERS, den der Erstautor für außergewöhnlich abweichend hielt, und den HEINICKE unter Vorbehalt zu *eriosoma* stellte. Herrn HEINICKE sei für seine Bestimmung an dieser Stelle herzlich gedankt.

Die Raupe wurde STEEGERS aus einem Düsseldorfer Blumenladen übergeben; dort fraß sie feinschmeckerisch an einer Orchidee. Der daraus gezogene Falter schlüpfte am 24.12.1995 und wurde somit im wahrsten Sinne des Wortes ein Weihnachtsgeschenk besonderer Art (Tafel XVI, Abb. 3).

In unserem mobilen und handelsintensiven Zeitalter ist eher verwunderlich, dass nicht viel mehr „Exoten“ in unsere Breiten gelangen bzw. zur Beobachtung kommen. Vielleicht sind es die inzwischen extrem rar gewordenen Entomologen, die die Wahrscheinlichkeit des Zusammentreffens von menschlicher und tierischer „Rarität“ gegen Null gehen lassen.

Wie bereits SWOBODA (1996) sinngemäß mitteilte, liegt der Sinn solche Funde zu veröffentlichen, nicht darin unsere einheimische Fauna mit „Sensationsfunden“ zu bereichern, sondern klarzustellen, dass es solchen Arten durch Zufall oder ungewöhnliche Witterungsbedingungen gelingen kann, in unsere Breiten vorzudringen. Ebenfalls sollten solche ungewöhnlichen Funde beschrieben werden, damit die Angaben nicht zu einem späteren Zeitpunkt als Etikettierfehler fehlinterpretiert werden können, und schlimmstenfalls andere aussergewöhnliche Funde des betreffenden Sammlers infrage stellen.

Angesichts der Klimaänderung könnten solche Einzelfunde Vorboten von regelmäßigen Einwanderungen sein. Die Verbreitungsgrenzen einiger Arten dürften sich ja wohl auch in Südeuropa nach Norden bzw. vom Atlantik aus nach Westen verlagern, wodurch die Wahrscheinlichkeit, dass (Noch-)Irrgäste unser Gebiet erreichen, zunimmt. Am Niederrhein trat z.B. in den letzten Jahren *Helicoverpa armigera* (HÜBNER, [1808]) gegenüber früheren Zeiten auffällig gehäuft auf. Allerdings können bei dieser Art analog zu *Chrysodeixis chalcites* „Gewächshauspopulationen“ nicht ausgeschlossen werden, da zu den bevorzugten Raupennahrungspflanzen typische Treibhauskulturpflanzen, wie Tomate und Paprika, gehören.

Literatur:

- BIERMANN, H. (1992): Überblick über den Witterungsverlauf in der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1991. — *Atalanta*, **23**: 315-322, Würzburg
- CALLE, J. A. (1982): Noctuidos Españoles. — *Bol.Serv.contra Plagas e Inspec.Fitopatol.*, **1**: 131, Madrid
- GAEDIKE, R. & HEINICKE, W. (Hrsg.) (1999): Entomofauna Germanica Bd. 3. Verzeichnis der Schmetterlinge Deutschlands. — *Entom.Nachr.Ber., Beih.* **5**, 108-109, Dresden
- HEINICKE, W. (2002): Eine exotische *Chrysodeixis*- Art (Lep., Noctuidae, Plusiinae) nach Sachsen-Anhalt eingeschleppt. — *Entom.Nachr.Ber.*, **46**: 141-150, Dresden
- KARSHOLT, O. & RAZOWSKI, J. (1996): The Lepidoptera of Europe – A distributional checklist. — Apollo Books, Stenstrup
- STEINER, A. (1997): Noctuidae (Eulen). — in: EBERT, G. (Hrsg.): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs, Bd. 6 Nachfalter IV. — S. 318-319, Verlag E. Ulmer, Stuttgart
- SWOBODA, G. (1996): Faunistische Notizen 65.) *Brithys crini* (FABRICIUS, 1775) (= *pancrati* CYRILLO, 1787) – eine weitere, bei uns eingeschleppte Noctuide (Lep., Noctuidae). — *Melanargia*, **8**: 134-135, Leverkusen

Internet:

- WEIGT, H.-J. (2005) = www.agon-schwerte.de (vom 6.12.2007) [Schmetterlinge: Exotische Falter im Ruhrtal:-Hans-Joachim Weigt, Nov. 2004, aktualisiert Okt. 2005]

Anschriften der Verfasser:

Armin Hemmersbach
Mühlenstr. 237
D-41236 Mönchengladbach

Heinz Schwan
Breslauer Str. 249
D-47829 Krefeld

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Melanargia - Nachrichten der Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen e.V.](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Hemmersbach Armin, Schwan Heinz

Artikel/Article: [Drei Irrgäste oder Verschleppungen am Niederrhein - darunter zwei Arten neu für Deutschland \(Lep., Noctuidae\) 116-118](#)